

berten, bewohnt. Im 10. und 11. Jahrhundert unterjochten die Deutschen von Westen her das slavische Milscenerland, zerstörten die slavischen Ortschaften und legten Dörfer nach deutscher Bauart und mit deutscher Ackervertheilung an, denen deutsche, meist wohl von den Besitzern hergeleitete Namen gegeben wurden.

Es ist nöthig, an dieser Stelle eine Erklärung über die allen Fernstehenden unverständlichen Bezeichnungen „Eigenscher Kreis oder auf dem Eigen“ einzufügen. Seit dem diese Pflanze im 13. Jahrhundert in den Besitz des Bisthums Meissen gekommen war, hatte sie aufgehört, ein Lehen der Landesherrn zu sein, sie war Eigenthum (proprietas) der Kirche Meissen geworden. Darauf hatten die Bischöfe von Meissen dieselben Güter den Herren von Schönburg zu Lehen gegeben, später aber sie ihnen als Erb- und Eigengüter überlassen. Als solche verkauften nun die Herren von Schönburg und die von Ramenz die einzelnen Stücke wieder an Marienstern und hoben, um auch dem Kloster die auf diesen Gütern ruhende Freiheit von allen landesherrlichen Diensten zu versichern, in den zahlreichen, z. Th. auch von den damaligen Landesherrn bestätigten Kaufsurkunden stets ausdrücklich hervor, daß diese Güter ihr freies „Erb- und Eigenthum“ seien. Schon die Brüder Bernhard und Otto von Ramenz (1285) nannten ihre Bernstädter Besitzungen meist kurzweg *proprietas nostra* — „unser Eigen“; und „*tota proprietas Bernartstorf* — das ganze Bernhartsdorfer Eigen“ nannte 1308 der Landvogt von Görlitz, Cristan von Gersdorf, den ganzen inzwischen an das Kloster gelangten Bernstädter Güter-complex.

Je weniger es in der Oberlausitz „Erb- und Eigengüter“ in diesem Sinne gab, je eigenthümlicher der Umstand war, daß dieselbe Familie diese Güter erst als Lehen, später aber als Eigenthum besaßen, und zumal, je öfter in der Folgezeit allerlei Rechtsstreitigkeiten das Kloster nöthigten, darauf hinzuweisen, daß diese Güter ja „Erb- und Eigengüter“ seien, desto natürlicher ging diese Absonderlichkeit derselben mit der Zeit sogar in die Volksbenennung über, und man bezeichnete sie endlich allgemein schlechthin als „das Eigen oder Eigenscher Kreis.“<sup>2)</sup>

Das Dorf Runnersdorf, urkundlich Conradesdorff, liegt an beiden Seiten der Pflanznitz, die hier so von herantretenden